

N i e d e r s c h r i f t

(SBE/003/2016)

über die 3. Sitzung des Seniorenbeirates am Montag, dem 18.07.2016, 16:00 - 18:00 Uhr, Kleiner Sitzungssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Seniorenbeirat genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Änderungen und Ergänzungen der Tagesordnung:

Tagesordnungspunkt 4 (Vertretungsregelung im Arbeitsausschuss analog dem Seniorenbeirat) wird vertagt.

Am 7.7.2016 wurde die Ehrenbürgerwürde an Frau Radtke verliehen. Die Vorsitzende gratulierte im Namen des Seniorenbeirates und überreichte einen Blumenstrauß.

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Berichte
- 1.1. Arbeitsausschusssitzungen
- 1.2. Arbeitsgruppen
- 1.3. Vernetzung und Fortbildung

2. Haushaltsanträge für das Haushaltsjahr 2017
- 2.1. Budget des Seniorenbeirates 13-2/132/2016
Beschluss
- 2.2. Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“ 13-2/133/2016
Beschluss
- 2.3. Antrag zum Stellenplan 2017 13-2/134/2016
Neuschaffung einer Vollzeitstelle für die Pflegeberatung der Stadt
Erlangen Beschluss

3. Anträge zum Arbeitsprogramm 2017
- 3.1. Antrag zum Arbeitsprogramm 2017; 13-2/135/2016
Umsetzung der Netten Toilette und Übertragung der nicht
verwendeten Haushaltsmittel, Beschluss
Amt 24 Gebäudemanagement
- 3.2. Antrag zum Arbeitsprogramm 2017; 13-2/136/2016
Mehrgenerationen-Aktivplätze; Beschluss
Arbeitsauftrag an Amt 52 und Abt. 412

- | | | |
|------|--|------------------------------|
| 3.3. | Antrag an das Arbeitsprogramm2017; Stadtratsbeschluss zur weiteren Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention in der Stadt Erlangen (Veranstaltungen in barrierefreien Räumen, Bereitstellen barrierefreier Toiletten bei Außenveranstaltungen, Umgestaltung Hugentottenplatz) | 13-2/137/2016 Beschluss |
| 4. | Vertretungsregelung im Arbeitsausschuss analog dem Seniorenbeirat - vertagt - | 13-2/138/2016 Beschluss |
| 5. | Versorgung der Stadt Erlangen zur Versorgung mit Pflegediensten und –einrichtungen im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes 5. Fortschreibung | 50/055/2016 Kenntnisnahme |
| 6. | Termine / Aktuelles | |
| 7. | Anfragen | |

TOP 1

Berichte

TOP 1.1

Arbeitsausschusssitzungen

Protokollvermerk:

Frau Reinke berichtete über die Arbeitsausschusssitzungen vom 12.5. und 14.7.2016. Frau Steeger berichtete über die Arbeitsausschusssitzung vom 16.6.2016.

TOP 1.2

Arbeitsgruppen

Protokollvermerk:

Frau Reinke berichtet vom „Runden Tisch“ und einer Sitzung des Altstadtforums.

Herr Wittwer informiert über eine geplante Veranstaltung der Arbeitsgruppe „Wohnen im Alter“ in der Sebaldussiedlung im September 2016.

Herr Bauer bittet um Berichterstattung der Arbeitsgruppe „Mobilität und Verkehr“ in der Seniorenbeiratssitzung am 7.11.2016.

Frau Steeger informiert über die Bezirksversammlung der LSVB.

TOP 1.3

Vernetzung und Fortbildung

Protokollvermerk:

Frau Christian bittet um Vormerkung der voraussichtlichen Termine für eine Klausurtagung des Seniorenbeirates am 29.10. oder 26.11.

Es erfolgt ein Hinweis auf das Austauschtreffen mit dem Stadtseniorenrat Nürnberg im Bürgertreff, Isar 12 am 21.7. ab 9.30 Uhr.

TOP 2

Haushaltsanträge für das Haushaltsjahr 2017

TOP 2.1

13-2/132/2016

Budget des Seniorenbeirates

Sachbericht:

Das Budget in Höhe von 5.000 € wird für die laufenden Arbeiten des Seniorenbeirates sowie die öffentlichen Veranstaltungen, die Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeiten und den Mitgliedsbeitrag zur LSVB benötigt.

Da die Bildungsreise des Seniorenbeirates nach Stoke-on-Trent für das Frühjahr 2017 geplant ist, sollen die nicht verwendeten Haushaltsmittel aus dem Haushaltsjahr 2016 übertragen werden.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Sicherstellung der finanziellen Mittel des Seniorenbeirates.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Genehmigung des Budgets und Übertragung der nicht verwendeten Haushaltsmittel.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

| | | |
|-----------------------------|---------|----------------|
| Investitionskosten: | € | bei IPNr.: |
| Sachkosten: | € 5.000 | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto): | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Das bisherige Budget in Höhe von 5.000 € soll aufgrund der zusätzlichen Aufgaben des Seniorenbeirates die vor allem durch die barrierefreie Umsetzung von Veranstaltungen (incl. Gebärdensprachdolmetscher) entstehen und die Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“ auf 9.000 € erhöht werden.

Ergebnis/Beschluss:

Für das Haushaltsjahr 2017 beantragt der Seniorenbeirat ein Budget in Höhe von 9.000 € und die Übertragung der nicht verwendeten Haushaltsmittel aus dem Haushaltsjahr 2016.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 18 gegen 0

TOP 2.2

13-2/133/2016

Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“

Sachbericht:

Im Jahr 2017 findet zum sechsten Mal die Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“ statt. Zu dieser Veranstaltung werden interessierte Bürgerinnen und Bürger, Menschen die an Demenz erkrankt sind, deren Angehörige und Begleiter/innen eingeladen. Diese findet alle zwei Jahre im Wechsel mit den Seniorentagen in der Heinrich-Lades-Halle statt.

Zur Kostendeckung der Ausgaben wie Raummiete, Referenten, Shuttle-Bus, Sanitäter etc. wird ein Budget in Höhe von 2.000 € benötigt.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Sicherstellung der finanziellen Mittel für die Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Genehmigung des Budgets in Höhe von 2.000 €.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten: € bei IPNr.:

| | | |
|-----------------------------|---------|----------------|
| Sachkosten: | € 2.000 | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto): | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Das Budget für die Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“ in Höhe von 2.000 € soll ins Budget des Seniorenbeirates mit einfließen. Dieses wird entsprechend erhöht (siehe Tagesordnungspunkt 2.1).

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget für die Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“ wird in das Gesamtbudget für den Seniorenbeirat mit aufgenommen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 18 gegen 0

TOP 2.3

13-2/134/2016

Antrag zum Stellenplan 2017

Neuschaffung einer Vollzeitstelle für die Pflegeberatung der Stadt Erlangen

Sachbericht:

Zunahme des Beratungsbedarfs aufgrund der Änderungen durch das 1. und 2. Pflegestärkungsgesetz, insbesondere hinsichtl. der Finanzierung der Pflege.

Der trägerunabhängigen Pflegeberatung in Erlangen obliegen auch konzeptionelle Aufgaben zur Sicherung der Bedarfe für den Bereich der Pflege. Diese Arbeit kann nicht mehr langfristig strukturiert gesichert werden. Eine Verlagerung auf andere Organisationseinheiten ist aufgrund der erforderlichen fachspezifischen Kenntnisse nicht möglich, so dass zukünftig in diesem Bereich Defizite befürchtet werden, die dann wiederum die Beratung der Pflegebedürftigen zusätzlich erschweren.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Beratungsbedarf soll abgedeckt werden können.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Neuschaffung einer zusätzlichen Vollzeitstelle für die Pflegeberatung der Stadt Erlangen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

| | | |
|-----------------------------|-------------|----------------|
| Investitionskosten: | € | bei IPNr.: |
| Sachkosten: | € | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto): | € 57.700,00 | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der Seniorenbeirat Erlangen unterstützt den Antrag des Sozialamtes zur Schaffung einer zusätzlichen Vollzeitstelle für die städtische Pflegeberatung.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 18 gegen 0

TOP 3

Anträge zum Arbeitsprogramm 2017

TOP 3.1

13-2/135/2016

Antrag zum Arbeitsprogramm 2017;
Umsetzung der Netten Toilette und Übertragung der nicht verwendeten
Haushaltsmittel,
Amt 24 Gebäudemanagement

Sachbericht:

Für die Realisierung des Projektes „Nette Toilette“ wurden im Haushaltsjahr 2015 bereits 10.000€ zur Verfügung gestellt.

Die hierfür nicht benötigten Mittel sollen in das Haushaltsjahr 2017 übertragen werden. Das Projekt „Nette Toilette“ soll durch das Gebäudemanagement in Zusammenarbeit mit dem Citymanagement umgesetzt werden.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Beteiligung der Einzelhändler in der Erlanger Innenstadt am Projekt „Nette Toilette“.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Bewerben der Einzelhändler in der Erlanger Innenstadt damit sie ihr Geschäft / ihre Gastronomie für die „Nette Toilette“ zur Verfügung stellen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

| | | |
|-----------------------------|---|----------------|
| Investitionskosten: | € | bei IPNr.: |
| Sachkosten: | € | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto): | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der Seniorenbeirat beschließt den vorgenannten Antrag.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 18 gegen 0

TOP 3.2

13-2/136/2016

**Antrag zum Arbeitsprogramm 2017;
 Mehrgenerationen-Aktivplätze;
 Arbeitsauftrag an Amt 52 und Abt. 412**

Sachbericht:

Körperliche Bewegung fördert Gesundheit und Mobilität besonders bei Menschen im höheren Lebensalter. Die verschiedenen Generationen sind auf Kinderspielplätzen vertreten, z.B. Großeltern mit Enkelkindern.

Auf diesen Plätzen wird nicht nur gespielt, sondern sich auch körperlich bewegt. Die Gestaltung dieser Plätze sollten nicht reine Kinderspielplätze, sondern Aktivplätze sein, um Jung & Alt zur Bewegung zu animieren.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Plätze sollen so gestaltet werden, dass sie von allen Generationen genutzt werden können.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Arbeitsauftrag an die Verwaltung, Sportamt H. Klement und Kultur- u. Freizeitamt Herrn Radde, zur Prüfung der vorhandenen städtischen Kinderspielplätze. Es soll festgestellt werden, welche Spielplätze zur Umgestaltung geeignet wären, eine mögliche Ausstattung vorgeschlagen und die damit verbundenen Kosten ermittelt werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

| | | |
|-----------------------------|---|----------------|
| Investitionskosten: | € | bei IPNr.: |
| Sachkosten: | € | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto): | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk

sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der Seniorenbeirat beschließt den vorgenannten Antrag.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 18 gegen 0

TOP 3.3

13-2/137/2016

**Antrag an das Arbeitsprogramm2017;
Stadtratsbeschluss zur weiteren Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention
in der Stadt Erlangen (Veranstaltungen in barrierefreien Räumen, Bereitstellen
barrierefreier Toiletten bei Außenveranstaltungen, Umgestaltung Hugentottenplatz)**

Sachbericht:

Im Dezember 2006 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN Behindertenrechtskonvention – BRK). Die allgemeinen Menschenrechte sind demnach so anzuwenden und auszulegen, dass auch für Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen möglich ist.

Durch Transformationsgesetz vom 26.03.2009 ist die BRK auch für Deutschland in Kraft getreten. Damit ist die BRK geltendes Recht – Bund, Länder und Kommunen sind verpflichtet an der Umsetzung der BRK mitzuarbeiten.

Diese Aufgabenstellung gilt selbstverständlich für alle Bereiche der Stadtverwaltung. Die Aufgabenstellung ist deshalb als fachbereichsübergreifende Anforderung zu verstehen. Sie ist aber auch als Daueraufgabe anzusehen, da eine vollständige und optimale Erfüllung der Inklusion derzeit nicht absehbar ist.

Um dabei einen weiteren Schritt voranzukommen sollte auch bei öffentlichen Veranstaltungen der Stadt (z.B. Bürgerversammlungen, öffentliche Anhörungen usw.) die Anforderungen der Inklusion stärker beachtet und die Teilnahme behinderter Menschen erleichtert werden. Zu diesem Zweck sollen alle Dienststellen der Stadtverwaltung aufgefordert werden, öffentliche Veranstaltungseinladungen mit o.g. Zusatz zu versehen. Selbstverständlich sind dann auch alle Vorkehrungen vom veranstaltenden Amt zu treffen, um die angeforderten Unterstützungen realisieren zu können.

Ein entsprechender Beschluss wurde bereits vom Sozial- und Gesundheitsausschuss in seiner Sitzung am 26.03.2014 gefasst.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die UN-Behindertenrechtskonvention soll umgesetzt werden, um eine Teilhabe behinderter Menschen zu realisieren.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

| | | |
|-----------------------------|---|----------------|
| Investitionskosten: | € | bei IPNr.: |
| Sachkosten: | € | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto): | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Aus dem Tagesordnungspunkt wird der Wortlaut „Umgestaltung Hugentottenplatz“ gestrichen.

Der Antrag erhält folgenden neuen Wortlaut:

Antrag:

Die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention ist eine Aufgabe für alle Bereiche der Stadtverwaltung und ist deshalb als fachbereichsübergreifende Anforderung zu verstehen. Sie ist aber auch als Daueraufgabe anzusehen, da eine vollständige und optimale Erfüllung der Inklusion derzeit nicht absehbar ist.

Alle Dienststellen der Stadt Erlangen sollen aufgefordert werden, künftig die Einladungen zu öffentlichen Veranstaltungen der Stadt mit folgendem Zusatz zu versehen:

Besondere Bedürfnisse

-Ich bin Rollstuhlfahrer

- Ich benötige eine Induktionsanlage
 - Ich benötige einen Gebärdensprachdolmetscher
 - Sonstiges
- bitte anmelden unter (Tel.Nr., Mailadresse und Anmeldefrist angeben)

Die öffentlichen Veranstaltungen der Stadt Erlangen sollen in barrierefreien Räumen stattfinden. Bei Veranstaltungen im Freien sind barrierefreie Toiletten zur Verfügung zu stellen.

Absatz 3 der Begründung ist zu streichen.

Ergebnis/Beschluss:

Dem Antrag wird in der geänderten Form zugestimmt.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 18 gegen 0

TOP 4

13-2/138/2016

Vertretungsregelung im Arbeitsausschuss analog dem Seniorenbeirat

vertagt

TOP 5

50/055/2016

**Versorgung der Stadt Erlangen zur Versorgung mit Pflegediensten und –
einrichtungen im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes 5. Fortschreibung**

Sachbericht:

Nach dem Pflegeversicherungsgesetz sind die Länder „verantwortlich für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur“ (§ 9 SGB XI). Der Freistaat Bayern regelt in Art. 3 des Ausführungsgesetzes zur sozialen Pflegeversicherung (AGPflegeVG), dass die Landkreise und kreisfreien Städte „den für ihren Bereich erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen“ festzustellen zu haben. Dieses Gesetz wurde am 8. Dezember 2006 durch das Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) ersetzt und der die Kommunen zur Feststellung des Bedarfs an Pflegeeinrichtungen verpflichtende Passus blieb in Art. 69 des AGSG erhalten.

Eine gesetzliche Festlegung über die Art und Weise der Ermittlung des Bedarfes erfolgte nicht.

Neu ist, dass die Verpflichtung zur Förderung der Investitionsaufwendungen von Pflegeeinrichtungen des AGPflegeVG im AGSG umgewandelt wurde in eine „Kann-Bestimmung“ zur Förderung im AGSG.

Das erste Gutachten der Erlanger Pflegedienste und –einrichtungen wurde 1996 durch das Institut Modus in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg erstellt, die bisherigen vier Fortschreibungen erfolgten im 4-jährigen Rhythmus durch die Sozialplanung der Stadt Erlangen.

Die Bestandsaufnahme der vorhandenen Dienste und Einrichtungen erfolgte mittels eines Fragebogens über Personal- und Klientenstruktur zum 31.12.2015, die Beschreibung der Entwicklung der Pflege- und Hilfebedürftigen in Erlangen wurde auf der Grundlage der Daten des Pflegeintervallmodells von Infratest und der Daten der Abteilung Statistik und Stadtforschung der Stadt Erlangen berechnet.

Zusätzlich wurden der Bestand und Bedarf an Einrichtungen und Diensten für behinderte Menschen aller Altersgruppen nach dem SGB XI erhoben, da das Indikatorenmodell nur die Hauptgruppe der Pflegebedürftigen (über 65-jährige) erfasst

Die Ergebnisse der Befragung, die Auswertung und die Prognose der Versorgungsstruktur bis zum Jahr 2030 wurden den Mitgliedern des SGA in der Sitzung am 29.06.2016 zur Kenntnis gegeben.

Für die Beschlussfassung werden hier noch einmal der Bestand und die Prognose des Bedarfs an ambulanten Pflegefachkräften und teil- und vollstationären Pflegeplätzen aufgelistet.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 6

Termine / Aktuelles

Protokollvermerk:

Hinweis auf eine Veranstaltung mit Bundestagsabgeordneten am 25.11.2016, 17.00 Uhr.

Sommerfest des ASB am 27.8.2016

TOP 7

Anfragen

Protokollvermerk:

Frau Reinke stellt einen Antrag zur Aufnahme eines Tagesordnungspunktes in der nächsten Seniorenbeiratssitzung bzgl. der Beteiligung der Seniorenbeiratsmitglieder an Veranstaltungen.

Vorstellung des Bistros WABE in der nächsten Seniorenbeiratssitzung (Alternativangebot zum Mittagstisch in der bisherigen Kantine Frankenhof.

Sitzungsende

am 18.07.2016, 18:00 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Christian

Die Schriftführerin:

.....
Wagner